

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verlagspreis Nr. 29.

88. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5118 Stuttgart

Einzelgen-Gebühr für die einseit. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 A. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Tauberschlöcher, Illust. Sonntagsblatt und Schwab. Landwirt.

Nr 24¹⁾

Freitag, den 23 Oktober

1914

Deutsche Erfolge.

Amstliche.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend Verkauf von Kohlen.

Am Montag den 26. d. Mts., vormittags 10 Uhr kommen im Hof der Artilleriekaserne in Cannstatt etwa 50 Belgierkohlen, darunter 13 Absatzkohlen, im Wege der Versteigerung zum Verkauf.

Zur Erlangung der Ästern Kohlen werden nur solche Personen zugelassen, welche durch eine ortspolizeiliche Bescheinigung nachweisen, daß sie

- a) Landwirtschaft im Haupt- oder Nebenberuf in Württemberg betreiben,
- b) ein Pferd oder mehrere Pferde bei der Aushebung an die Militärverwaltung abgeben mußten und
- c) Bedarf für entzogene Spanntiere zur Fortführung ihres in Württemberg gelegenen landwirtschaftlichen Betriebs notwendig brauchen.

Die Staufkohlen (etwa 20 Stück) sollen in erster Linie in die Hände von Mitgliedern des Würt. Kollidatgndtverbands kommen. Es bleibt dem Leiter der Versteigerung vorbehalten, Personen, welche nicht Mitglied des vorgenannten Verbands sind, von der Versteigerung von Staufkohlen auszuschließen. Bei dem Verkauf der jüngeren Kohlen können im übrigen auch Landwirte hegen, bei welchen die oben unter Buchstabe b und c aufgeführten Voraussetzungen nicht zutreffen.

Stuttgart, den 20. Oktober 1914. Stng.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. Verkauf von kriegsunbrauchbaren Militärpferden.

Am Montag, den 26. d. Mts., kommen im Anschluß an den vormittags 10 Uhr stattfindenden Verkauf von 50 Belgierkohlen im Hof der Artilleriekaserne in Cannstatt etwa 30 kriegsunbrauchbare Pferde im Wege der Versteigerung unter dem mehrfach bekannt gegebenen Bedingungen zum Verkauf.

Zur Erlangung werden nur solche Personen zugelassen, welche durch eine ortspolizeiliche Bescheinigung nachweisen, daß sie

- a) Landwirtschaft im Haupt- oder Nebenberuf in Württemberg betreiben,
- b) ein Pferd oder mehrere Pferde bei der Aushebung an die Militärverwaltung abgeben mußten und
- c) Bedarf für entzogene Spanntiere zur Fortführung ihres in Württemberg gelegenen landwirtschaftlichen Betriebs notwendig brauchen.

Stuttgart, den 21. Okt. 1914. Stng.

Die letzten Kämpfe in Belgien. — Erfolge bei Lille und Toul. — Vom nordöstlichen Kriegsschauplatz.

W.E.B. Großes Hauptquartier, 22. Okt., vormittags. (Amstlich.) Die Kämpfe am Yserkanal dauern noch fort. Ein englische Kriegsschiffe unterstützen die feindliche Artillerie. Westlich von Dignuiden wurde der Feind zurückgeworfen. Auch in der Richtung Ypres drangen unsere Truppen erfolgreich vor.

Die Kämpfe westlich und nordwestlich von Lille waren sehr erbittert. Der Feind wich aber auf der ganzen Front langsam zurück.

Stetige Angriffe aus der Richtung Toul gegen die Höhen südlich Thiaucourt wurden unter schwersten Verlusten für die Franzosen zurückgeworfen.

Einwandfrei ist festgestellt, daß der englische Admiral, der das Geschwader vor Ostende befehligte, nur mit Mühe von der Absicht, Ostende zu beschließen, durch die belgischen Behörden abgebracht werden konnte.

Auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz folgten Teile unserer Truppen dem Gegner in der Richtung Osnovic. Mehrere Hundert Gefangene und Maschinengewehre fielen in unsere Hände.

Bei Warschau und in Polen wurde gestern nach dem unentschiedenen Ringen in den letzten Tagen nicht gekämpft. Die Verhältnisse befinden sich dort noch in der Entwicklung.

Ueber die Kämpfe der deutschen Truppen am Yserkanal wird amtlicherseits nur gemeldet, daß sie fort dauern und daß der Feind bei Dignuiden zurückgeworfen wurde. Wie der „Schw. M.“ aus Berlin erzählt, meldet der Kottler-

damische Courant das Neberschreiten des Yserkanals durch die deutschen Truppen nach Zurückwerfung des belgisch-englischen Korps und die Eroberung von Armentieres und Wallenf westlich von Lille durch die Deutschen. Die Erfolge sind ganz ohne Zweifel von entscheidender Bedeutung, wenn man zugleich beobachtet, daß bei Lille der Feind langsam zurückgeht. Es war vollständig ausgeschlossen, daß sich die Verbündeten noch länger hätten halten können. Die Kämpfe auf unserem äußersten rechten Heeresflügel stehen auf dem Höhepunkt. Es ist kein Zweifel mehr, daß die Entscheidung in der aller nächsten Zeit dort zu unseren Gunsten ausfallen wird, damit wird auch in die übrige Kampfzone eine Bewegung von entscheidender Bedeutung gebracht werden. Obwohl wir in der letzten Zeit amtlicherseits nichts von der Front gehört haben, so dürfen wir doch annehmen, daß auch dort Beschreibungen stattgefunden haben, denn nach französischen Meldungen scheint die Masse sich wieder in stärkere Bewegung gesetzt zu haben. Nicht jeder Vorstoß hat das Ziel, in das man sich selbst als Zuschauer hineindenken möchte. Aber es ist kein Zweifel, daß der anschwelende Lärm die Franzosen und ihre Bundesgenossen von neuem zu beunruhigen beginnt. Die Frage ist nur, wo wird die Flut den Damm durchbrechen?

Von Toul aus haben die Franzosen einen Ausfall unternommen, der, wie vornherein feststand, wieder erfolglos blieb. Die Höhen, die erwähnt werden, liegen südlich von Thiaucourt und westlich von St. Mihiel.

Die Festung Toul.

Die Festung Toul ist, wie der Korrespondenz „Heer und Politik“ von militärischer Seite geschrieben wird, der zweite mächtige Endkopf des Fortifikations Bandes-Toul, der durch das Fort Camp des Romains fast völlig gleichmäßig in zwei Hälften geteilt wird. Bei der Bedeutung, welche die Festung Toul für die Bahnlinie Toul-Châlons-Paris hat, ist es selbstverständlich, daß auch dieses Einfallstor von Deutschland aus von den Franzosen stark besetzt worden ist, denn Toul hat eine ähnliche Aufgabe zu erfüllen wie Verdun. Trotzdem ist Verdun stärker besetzt. Besonders auf der Ostseite liegen mehr Forts vorgelagert als bei Toul. Die Bedeutung, welche Toul aber hat, geht schon daraus hervor, mit welcher Kraft von hier aus jetzt ständig gegen das deutsche Heer Ausfälle des Besatzungsheeres versucht werden. Die hauptsächlichsten Forts, die nach Verdun zu Toul vorgelagert sind, ziehen sich von Toul nordwestlich bis zum Fort Camp des Romains. Im ganzen befinden sich hier die starke Befestigungen, Toul zunächst liegt das Fort de Lucy, das von einer Reihe starker Befestigungsanlagen umgeben ist. Die drei anderen starken Forts sind

Erfahre Reserve.

Von Waldemar Staegemann.

Sturm stößt die Türen,
Sturm klettert in den Fenstern,
Sturm wühlt mir in Herz und Gliedern.
Sollte ich anderes in mir tragen,
Wenn meine Bilder Schlachten schlagen?
Fege mich, Sturm, zu den kämpfenden Brüdern.
Wird pelzt Regen,
Lafet und fällt
Tränenschwer von bluteten Wäldern.
Peitscht nicht der Hagel von Feindgeschossen?
Erkaut nicht das Blut meiner treuen Genossen
Draußen in zuckenden Schlachtenweltern?
Sichnen in Stämmen,
Kriechen in Kisten,
Wieder wibelt das welkende Laub.
Draußen am Feinde, draußen vor Festen
Bluten die Tapfern, fallen die Besten,
Betten sich Helden in felsdlichem Staub.
Stürme, grüßet die Brüder!
Rufet den Herrlichen zu:
Kostlos stützen wir unsere Stunde.
Groß und frech sind die Feindeshaaren;
Treu und stark, wie die Brüder waren,
Rücken wir ein in die Heldenrunde!

Aus den Vogesen.

Es ist der richtige Indlanerkrieg, den wir hier führen. Jedenfalls wir ständigen Patrouillenkommandos. Wir lesen Fußspuren, suchen Wegemarkierungen: geknickte Zweige, fortgestreute Äschen- und Eichenblätter in Buchenwaldungen usw., kriechen auf dem Bauch und schleichen durch überwachsene Bäche. Der Gegner (Alpenjäger) ist sehr gewandt und vorwiegend. Aber die Richtung, die ich vor ihm hatte, verliere ich, seitdem wir angefallene Patrouillen bei ihnen fanden und verschiedentlich von Leuten, die sich verwundet oder tot stellten, hinterlistig angefallen wurden. Ueberhaupt ist die Kampfart hier manchmal nahezu Mordmord. Dies ewige Verstecken auf Bäumen, das die Kerle tun, Durchlassen von Deutschen und Schüsse von hinten. Man weiß das ja jetzt, aber es gibt doch immer wieder Opfer. Aber Gelände benutzen und Deckung schaffen, das können sie vorbildlich. Meine Leute sind auch recht tüchtig. Zwanzig Mann habe ich, Fortswarte, Wegwarte und Wäldlebe, forsche und gewandte Kerle. Wie's Opfer kostet der Kampf in den Vogesen. Es sind nie die großen Verluste, die Feldschlachten bringen. Aber es sind die täglich kleinen Scharmittel, die nie abbrechenden Reihen mit dem Gegner und die gelegentlichen gewaltsamen Vorstöße gegen die besetzten Stellungen der Franzosen, die immer Opfer kosten — einzelne, aber die Zahl wird traurig groß, wenn man addiert. Und manche sind Landwehrmänner, die Weib und Kinder dahelmin haben...

In hellen Bildern fehlt es nicht. Wir lernen ein Land kennen von übermächtiger Schönheit, waldige Täler und lichte Höhen, schön und fruchtbar. Und freuen uns wunderbarer Herbstsonnentage. Und leben — leben und erleben. Wir wußten ja gar nicht, was das ist. Abwechslung alts' genug für mich. Es ist held Indlanerkampf, halb ins Große gezogenes Wanderoogelieben, mit dem Abkochen, Requirieren, Schlafen. Ein paar Mal blieben wir draußen nachts, einmal schliefen wir in einem Berghotel, wo wir morgens um 1/10 Uhr noch lustig nach Züher und Oulstare sorgten und um 10 Uhr hatten wir von zwei Seiten Feuer; ich schlief gemächlich in einem Bett, das vor drei Stunden noch einen französischen Offizier zu bequäglichem Schlummer beherbergt hatte, wir waren schon gehörig in der Patsche und haben andererseits auch nette kleine Handstücke gemacht. So ist hier der Krieg. Doch wird's schon kalt. Der Belchen und Mothenrain sind verschnelt. Wir pflichten schon oben wessende Klischen von verschneiten Bäumen. Im Tal „warden die Schwaischen schau recht gleich“. Wir hatten schon Fortellen in Mengen zum Mittagmahl und Gockele zum Abend und haben uns auch schon abends aus dem Schnee Heidelbeeren gesucht, um wenigstens eine Suppe kochen zu können, das einigte für zwei Tage. Man nimms' nie's trifft, und wenn einmal eine Oulstare irgendwo ist, dann wird gewiß ein schwäbisch Lied gesungen. P. K.

Verdichtung für deutsche Fürsten. „La Giroude“, eine Zeitung in Bordeaux, der jetzigen Residenz des Präsidenten von Frankreich, verteilt Millionen, die sie nicht



Es auf die Bedürfnisse des Berufs-, Arbeiter- und Schülervorlebens weitgehend Rücksicht genommen. Das nicht alle Wünsche nach Verbesserung und Verbesserung der Jagdergebnisse erfüllt werden könnten, ergibt sich aus den Verhältnissen von 1914. Der neue Fahrplan wird voraussichtlich einige Monate in Kraft bleiben. Der Länderspielplan und das amtliche Union-Karobuch werden aus gegeben.

Neuheiten. (Ostmarkt auf dem Güterbahnhof.) Zu-
fahr: 21 Bogen Neapel der Br. 5.20 - 6. A. Wien 1.50 - 4.80 A.
Stuttgart, 20. Okt. (Sam Markt.) Auf dem heutigen
Großmarkt galten folgende Preise: Neapel 9-14, Wien 10-16,
Frankfurt 12, Dulten 15-18, Weisköcher 40, Trampen 20-26 A.
per Pflanz. - 100 Stück 34. erkaufte Kosten 12-14 A.

Wein.
Reutlingen. In der Stadthalle ist Einiges zu 160-170 A
pro Liter verkauft worden.
Biberach, 20. Okt. Heute einige Käufe von neuem
Weinmisch, jedoch ohne festen Preis.
Oberkochen, 21. Okt. Heute nahezu beendet. Die geschädigte
Ertragsmenge wird kaum erreicht, dagegen ist die Olive zufriedenstellend.
Ein weiterer Kauf zu Mk. 285 per 3 Hektoliter.
Ermsthausen, 21. Okt. Heute nahezu beendet. Weitere Käufe
zu Mk. 250 per 3 Hektoliter.
Korb, 20. Okt. Heute beendet. Alles verkauft. Ein letzter Kauf
zu 200 A pro 3 Hektoliter.
Münchweiler, 20. Okt. Bei der Versteigerung der Weinbräu-
ereisechtheit wurden folgende Weispreise erzielt: für Rübberger
Erntlinge 178-111 A. Erntlinge aus jüngeren Bergrufen 102 bis
108 A. Rotgipfel 83 bis 93 A. p. r. 1 Hekt. Alles rasch verkauft.
Korbheim, 20. Okt. Alles verkauft zum Preis bis zu 220 A
per Liter.

Aufwärtige Todesfälle.
Wilhelm Wagner, Bismarckstr., aus Freudenstadt; Joh. Gg.
Dietrich, Küfer, Uferstr. von 1870/71, in Grönbach, Beerdigung
Sachtingen 1 Uhr; Joh. Gg. Schreinermeister, 75 J. a., in
Korbheim; Plus Ober, 18 J. a., in Hoch.

Letzte Neuigkeiten.

Berlin, 22. Okt. (W.L.B. Amtlich.) Durch amtliche
Ermittlungen ist die Nachricht bestätigt worden, daß 14
Deutsche in Casablanca wegen angeblicher Ver-
schwörung gegen das französische Protektorat vor
ein Kriegsgericht gestellt worden sind. Die ameri-
kanischen und die italienischen Behörden treten
nachdrücklich für unsere bedrohten Landsleute ein.
Die deutsche Regierung hat der französischen Re-
gierung mitteilen lassen, daß sie für jedes wider-
rechtliche Vorgehen gegen die angeschuldigten
Deutschen in der rücksichtslosesten Weise Rechenschaft
fordern werde.

Wien, 22. Okt. (W.L.B.) Amtlich wird gemeldet
vom 22. Oktober, mittags: In der Schlacht bei der
Stawiaz gelang es uns nun auch im Raum südlich
dieses Flusses den Angriff vorwärts zu tragen auf
die beherrschende trigonometrische Höhe 668. Südlich
Stary-Sambor wurden zwei hindereinanderliegende
Befestigungs-Stellungen des Feindes genommen. Nord-
westlich des genannten Ortes gelangte unsere Gefechts-
linie nahe an die Chaussee nach Starosol heran.
Nach den bisherigen Meldungen wurden in den letzten
Kämpfen 3400 Russen, darunter 25 Offiziere, ge-
fangen genommen und 15 Maschinengewehre
erbeutet. In Czernowiz sind unsere Vortruppen
eingedrückt. Der stellvertretende Chef des Generalstabs:
v. Höfer, Generalmajor.

Berlin, 22. Okt. Der „Berl. Lokalanz.“ meldet
aus Rotterdam: Der Kriegsberichterstatter des „Nieuwe
Rotterdamse Courant“, der das Schlachtfeld in Ostpreußen
besuchte, berichtet, daß die Deutsche von Tannenbergl
gewaltig gewesen sei, daß die Deutschen 1620 Güter-
wagen brachten, um sie fortzuschaffen.

Amsterdam, 22. Okt. (W.L.B.) Nach einer Mit-
teilung des „Telegraf“ findet zwischen Ostende und Nie-
uport ein heftiges Geschüßgefecht statt. Die Deutschen
feuern aus Mariakerk und Widdkerk, die Fran-
zosen aus Nieuport und die Engländer von der
Seeferse her über die Dünen. Englische Flieger
klären die feindlichen Stellungen auf.

Amsterdam, 22. Okt. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die
Blätter melden schweres Geschüßfeuer aus Enis und
Ardesburg, das keinen Augenblick ansieht. Sogar in
Enis klärt man davon die Fenster. Die Deutsche Mid-
delerk, Westende und einige Oberer leiden fürch-
terlich. In einem Ort schlagen Flammen auf. In
Ostende ist es sehr lebendig. Automobile fahren hin und
her und bringen Verwundete. Bei Herf und Blanken-
berge steht die Bevölkerung in großer Zahl auf den Dä-
nen und am Strand, um dem Kanonendonner zuzuhören.
Eine Menge Flüchtlinge ist angekommen.

Wartmaß. Wetter am Samstag und Sonntag.
Vorwiegend trocken und ziemlich mild.

Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Eichorn - Druck u. V.
von der G. W. Zaiserschen Buchdruckerei (Carl Zaiser, Nagold).

Fahrnis-Versteigerung.

In der Wohnung des
Johannes Seid von Garrweiler
kommen gegen Ba-zahlung zur öffentlichen Versteigerung:

am Montag, den 26. Okt., von vormittags 9 Uhr an:
1 silb. Taschenuhr, 1 Regulator, 9 silb. Kaffeestöfel, Bücher,
Mannskleider, Frauenkleider, Bettgewand und
Leinwand, 6 Betten, 1 Sofa, Schrein-
werk, worunter: verschiedene Kästen,
Tische, Stühle und Bettladen, Küchengefähr, 10
Fässer, im Mehgehalt von 150-600 Liter;

am Dienstag, d. 27. Okt., von vorm. 9 Uhr an:
Seid- u. Handgefähr, 1 Ostmahlmühle mit
Presse, versch. Wägen, 1 Göpel, 1 Säulenpumpe,
1 Nähmaschine, 1 Heuwender,
1 Pferdeheuerchen, versch. Pflüge
und Eggen, 1 Achtermalze, 1 ge-
polsterter Schlitten, 1 Fuhrschlitten,
1 Anhängschlitten, 2 Pferdegeschirre, 3 Kollgeschirre, 1 Kar-
toffeldämpfer, 1 Buzmühle, 1 Schrotmühle, 2 Pferdebetpappe
usw.

Liebhaber sind eingeladen.
Altensieig, den 16. Okt. 1914.
Bezirksnotar Beck.

Oberjettingen.
Am Dienstag, den 27. ds. Mts.
nachmittags 1 Uhr verkauft die hiesige Gemeinde
einen

Schlachtfarren.
Gemeinderat.

Deckenpfronn, O.A. Calw.
Schlachtfarrenverkauf.

Im schriftlichen Submissionsweg wird ein junger
Farren verkauft.
Offerte per Br. Lebendgewicht sind längstens
bis 31. ds. Mts.
eingureichen. Verkaufsbedingungen sind zur Einsichtnahme auf dem
Rathaus aufgelegt.
Gemeinderat.

Deutsche Margarinefabrik sucht
für Ihre vorzögl. Produkte für den hiesigen Platz und Umgebung
tüchtigen, soliden Vertreter,
der mit der einschlägigen Rundschau durchaus vertraut ist, gegen
Gehalt oder hohe Provision. Näheres unter S. C. 5824 an
Rudolf Woffe, Stuttgart.

A. Korhamt Nagold.
**Laub-
Verkauf.**

Am Montag, den 26. Okt.,
8 Uhr wird bei der „Schönen Höhe“
das Laub von den Wegen im
Schloßberg verkauft.

Nagold.
Neues
Sauerkraut
empfiehlt
B. Käufer,
d. alten Kirchenplatz.

Ein jüngerer
Arbeiter
findet sofort dauernde Arbeit.
G. Bayer, Schuhmachernstr.,
Stammheim, O.A. Calw.

Oberjettingen.
Ein älteres
Pferd
Braunsteut,
gut im Zug, verkauft
Gemeindepfeger Kohler.

Ein
Pferd,
6jährig, Kappstute,
wegen Einrückung des Mannes zu
verkaufen.
Zu erst. d. d. Geschäftestelle d. Vl.

**Kriegsgebet-
Büchlein**

verfaßt von
Prof. Dr. v. Wurster-Täubigen,
für Haus und Familie,
Preis 15 A.
Der Inhalt ist folgender: 6 all-
gemeine Gebete. Nach den ersten
Gesichten. Für größere Not. Dank
für erlangten Sieg. Eltern bitten
für den ausmarschirten Sohn. Eine
Witwe bittet für den Sohn. Eine
Gaitin bittet für den Gatten. Die
Mutter bittet für ihren Gatten usw.
Nach Umfang und Format kann
das Büchlein ins Gesangbuch ein-
gelegt oder eingeklebt werden.
Vorrätig bei
G. W. Zaiser, Nagold.

 **Radfahrerverein Unterjettingen.**

Den Heldentod für das Vater-
land gestorben sind unsere treuen
Mitglieder
Grenadier Jakob Nonnenmacher
und
„ Georg Wolfer
Der Verein betrauert den Verlust dieser
unvergesslichen Sportskameraden und wird
ihnen ein ehrendes Andenken stets bewahren.
für den Vorstand:
Postagent Brösamle.

 **Gefangverein Unterjettingen.**

Unser Kamerad und Sangesbruder
Fritz Walter
Sekretter der Reserv.
starb auf dem Felde der Ehren im Kampf fürs
Vaterland.
Ehre seinem Andenken!
Im Auftrag:
Postagent Brösamle.

Reiche Auswahl in
Kalender
für das
Jahr 1915
vorrätig bei
G. W. Zaiser,
Buchhandlg. Nagold.
Pergamentpapier bei G. W. Zaiser, Nagold.

